

am 6. Juni zwei Eier befunden hätten. Es handelte sich um das Gelege eines Wespenbussards. Am 13. Juli fanden wir zwei schneeweisse Junge. Am 17. Juli erschienen in ihrem Federkleid schon einige dunkle Kiele. Der Horst befindet sich etwa 50 m von der Autostrasse, wo ein Tunnel durch den Fels gesprengt wird. Trotzdem zu Beginn der Brutperiode dauernd starke Detonationen die Umgebung erschütterten und ein Steinregen sich auch über den Horstbaum ergoss, liessen sich die Vögel nicht stören. Da die Gegend reinen Nadelwald aufweist, konnten wir im Horst auch keine der sonst so typischen frischen Laubzweige finden, sondern nur einige spärliche Fichtenästchen neben einer Menge Wespenwaben. Der Altvogel ruft eigenartig hoch pfeifend, was zu seiner Kopfgestaltung, die ganz an diejenige eines Auerhuhns erinnert, gar nicht schlecht passt. Die Jungen photographierte ich, als sie etwa dreieinhalb und fünf Wochen alt waren (siehe Tafel 5).

Birkhuhn, *Lyrurus tetrix*: Eine auffallende zeitliche Ausdehnung wies diesen Frühling die Birkhahnbalz auf. Am 12. April war sie schon in vollem Gange und erreichte ihren Höhepunkt um den 20. Noch am 1. Juni aber fanden wir mehrere Hähne blasend und gurgelnd mit allen Zeichen richtiger Balz, die bis 7.30 Uhr, also lange nach Sonnenaufgang, dauerte.

Dr. H. Iselin, Davos.

Findet die Begattung des Stars normalerweise auf dem Boden statt? — Mai 18. Mai 1952 konnte ich zufälligerweise vier Starenbegattungen (*Sturnus vulgaris*) beobachten. Als ich das Gesehene mit den Angaben von NIETHAMMER (1937) und WITHERBY et al. (1938) verglich, stellte ich einige Abweichungen meiner Beobachtungen fest. Ein weiteres Literaturstudium brachte mich zur Ueberzeugung, dass eigentlich noch recht vieles über das soziale Verhalten während der Brutzeit unsicher und unklar ist, und dass eine Planbeobachtung an farbig beringten Staren viele interessante Ergebnisse bringen muss. Um auf diese offenen Fragen aufmerksam zu machen, möchte ich meine vier Zufallsbeobachtungen bekannt geben. Allzuleicht ist man ja geneigt, bei einer so häufigen und leicht zu beobachtenden Art alles als schon bekannt anzusehen.

Zuerst zu den Beobachtungen selbst. Am Morgen des 18. Mai, um 7 Uhr, schaute ich einem Starenmännchen zu, das auf einem Leitungsdraht vor meinem Fenster sang. Das Männchen zeigte keine besondere Erregung. Es öffnete nicht flatternd die Flügel, wie es das mit hoher Intensität singende Männchen zu tun pflegt. Ganz unvermutet landete ein zweiter Star etwa 30 cm vom singenden Männchen entfernt auf dem gleichen Draht. Das singende Männchen schien den Neuankömmling gar nicht zu beachten. In der gleichen «ruhigen» Art sang es weiter. Der eben angeflogene Star kauerte sich nieder und machte rasche, horizontale Bewegungen mit dem Schwanz. Sofort beflog das singende Männchen den kauern den Vogel. Es folgte die Begattung, die nur wenige Sekunden dauerte. In drei von den vier beobachteten Fällen packte das Männchen das Weibchen am Kopfgefieder. Unmittelbar nach der Begattung flogen beide Vögel weg und verschwanden aus meinem Gesichtsfeld. In einer halben Stunde konnte ich auf dem Draht drei Begattungen feststellen, die sich alle in der beschriebenen Weise abspielten. Das Weibchen flog immer nur unmittelbar vor der Begattung auf den Draht. Das Männchen sang die meiste Zeit am gleichen Platz. Hin und wieder flog es auf das Strassenbord, suchte dort Strohhalme und trug sie in eine Höhle unter dem Dachhimmel. Die vierte Begattung beobachtete ich 10.45 Uhr auf einem etwa 2 m hohen Eisenpfosten eines Hühnerhofes in der Nähe der Vogelwarte. Das Männchen hatte auch auf seiner Singwarte gesungen. Plötzlich setzte sich in die Nähe ein zweiter Star. Er zeigte die oben beschriebene kauernde Haltung und wurde begattet. In diesem Augenblick flog ein dritter Star auf die beiden Vögel los. Alle drei verschwanden aus meinem Gesichtsfeld. Schon von meinem Fenster aus hatte ich einmal das gleiche Schauspiel beobachten können.

Nun zur Deutung der Beobachtungen. NIETHAMMER (1937) gibt folgende Schilderung der Begattung: «Aufforderung zur Begattung (regelmässig?) durch Weibchen, dieses legt sich auf den Boden (von mir gesperrt) neben dem in eigentümlicher Haltung (von mir gesperrt) singenden Männchen nieder, das beim Besteigen fast stets die Kopffedern des Weibchens ergreift.» WITHERBY (1938) gibt eine ganz entsprechende Beschreibung. Beide gehen anscheinend auf die Arbeiten von KLUIJVER (1933, 1935) zurück, die ich leider nur im Referat (Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie, Bird Banding) gesehen habe. In allen von mir beobachteten Fällen hat die Begattung nie auf dem Boden stattgefunden, sondern sich immer so abgespielt, dass das Weibchen die Singwarte des Männchens aufgesucht hat und dort das Männchen zur Begattung aufforderte. Verhalten sich die holländischen Staren anders als unsere einheimischen Vögel oder tritt der von mir beobachtete Ablauf vor allem dann auf, wenn das Männchen schon nicht mehr das Maximum des Bruttriebes zeigt? Merkwürdig sind ja auch die Begattungen von mindestens zwei Paaren zu einer Zeit, wo die Masse der Staren schon grosse Junge in den Nestern füttern. Sind es Jungvögel vom letzten Jahr, die später mit der Brut beginnen, oder die Anzeichen von Nachgelegen oder sogar schon von Zweitbruten?

Was haben die Störungen durch dritte Stare zu bedeuten? FREITAG (1936—37) konnte an farbig beringten Staren feststellen, dass nicht nur das Weibchen eines Paares, sondern auch fremde Weibchen getreten werden. Ist der dritte Vogel das Weibchen des Paares, das die Nebenbuhlerin verscheuchen will, oder ein anderes Männchen? Natürlich können solche Fragen einwandfrei nur an farbig gezeichneten Staren gelöst werden.

Ich will zum Schluss noch einmal einige solcher Fragen formulieren:

1. Was für Staren (Alter, Geschlecht) beginnen den Brutzyklus fast einen Monat nach den andern?
2. Ist die Begattung am Boden die Regel oder die von mir beobachtete Form? Können beide Verhaltensweisen am gleichen Paar beobachtet werden?
3. Ist bei den Begattungen bei der Singwarte immer das Weibchen der aktive Teil, während bei den Bodenbegattungen die Aufforderung eher vom Männchen ausgeht?
4. Welches Geschlecht haben die eine Begattung störenden Vögel?

Andere Fragen wirft die sehr anregende Arbeit von SCHÜZ (1942) auf. Dort finden wir auch die Angaben, wie die Geschlechter beim Star unterschieden werden können.

Dieter Burckhardt, Sempach.

FREITAG, F. (1936—37): Vogelring 8:8—15, 9:43—49. / KLUIJVER, Jr. H. N. (1933): Publ. Plantenziektenkundigen Dienst Wageningen. / KLUIJVER, Jr. H. N. (1935): Ardea 24:133—166. NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Bd. I. / SCHÜZ, E. (1942): Vogelzug 13: 99-132. / WITHERBY, H. F. et al. (1938): The Handbook of British Birds, Vol. I.

Ungewöhnliches Brutgebaren einer Amsel. — In einem Garten in Basels Innerstadt erregte ein adultes Amselweibchen, *Trudus merula*, die Aufmerksamkeit der Anwohner. Es benahm sich wie ein brütender Vogel, jedoch waren weder Eier noch Nest vorhanden, sondern es sass in Brutstellung auf dem blossen Erdboden zwischen Gartensteinen («Figurensteinen») und Felsenpflanzen. Die Amsel liess sich aus nächster Nähe betrachten und bot in Körperlage, Verhalten und Sitzdauer ganz das Bild eines mit dem Ausbrüten seines Geleges beschäftigten Individuums dar, während sie sich im übrigen vollständig normal bewegte. Wie mir mitgeteilt wurde, war sie nicht nur tagsüber, sondern auch nachts an ihrem aussergewöhnlichen Brutplatz zu finden. Wie lange sie sich brütend an jener Stelle aufhielt, lässt sich nicht ganz genau angeben. Zum ersten Mal fiel sie den Anwohnern am 15. Juli 1952 auf, und nach dem 23. Juli schien sie das Brüten einzustellen, das also wenigstens neun Tage dauerte. Vermutlich handelte es sich um dasselbe Weibchen, das zuvor an der